

**Abschluss der Machbarkeitsuntersuchung für ein regionales Wasserbussystem auf dem Rhein**  
**Vorlagen-Nr.: 3512/2021**

In der Sitzung des **Stadtentwicklungsausschusses** am **27.01.2022** gab es **mündliche Nachfragen zu Top 6.2** – Abschluss der Machbarkeitsuntersuchung für ein regionales Wasserbussystem auf dem Rhein.

Diese sind, ergänzt um die jeweilige Antwort der Verwaltung, nachfolgend aufgeführt:

1. „Die beiden Bereiche „Wasserbus“ und „Seilbahn“ werden unabhängig betrachtet. Wann wird die die Machbarkeitsstudie für das Seilbahnsystem vorliegen und wie und wann werden die beiden Überlegungen „synchronisiert“?“

**Antwort der Verwaltung**

Die Ausschreibung einer Machbarkeitsstudie für ein Seilbahnsystem befindet sich derzeit in Vorbereitung. Aktuell wird mit einer Fertigstellung im 3. Quartal 2022 ausgegangen. Wie in der in Rede stehenden Vorlage zum Wasserbus dargelegt, sollen die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung Wasserbus in geeigneter Weise in der Machbarkeitsstudie zur Seilbahn berücksichtigt werden, so dass eine anschließende Bewertung der beiden Systeme auf vergleichbarer Grundlage erfolgen kann. Die „Synchronisation“ erfolgt demnach im Anschluss an die Machbarkeitsuntersuchung zur Seilbahn.

2. „Mit dem „Krokodil“ gibt es eine Fährverbindung auf dem Rhein im Kölner Süden. Wie ist beabsichtigt, mit dieser Verbindung im Zusammenhang mit den Überlegungen für ein öffentliches Wasserbus-System umzugehen?“

**Antwort der Verwaltung**

Es ist nicht vorgesehen, die bestehende Fährverbindung Krokodil zwischen Sürth und Zündorf in das geplante stadtweite ÖPNV-integrierte Wasserbussystem aufzunehmen. Das Krokodil ist ein privatwirtschaftlich betriebenes und auf den Freizeitverkehr ausgerichtetes Angebot, das keinem festen Fahrplankontak unterliegt. Da sich die Angebote von Wasserbus und Krokodil weder hinsichtlich ihrer Zielgruppen noch räumlich überschneiden, hat die Verwaltung keinen Grund zur Annahme, dass es zu Problemen zwischen den beiden Angeboten kommt.

3. „Gibt es Überlegungen hinsichtlich einer Anlegestelle im Bereich zwischen der Hohenzollernbrücke und der Bastei, die von unterschiedlichen Schiffen angefahren/genutzt werden kann?“

**Antwort der Verwaltung**

Sowohl im Abschlussbericht als auch in der Beschlussvorlage wird darauf hingewiesen, dass es bei der Errichtung der Anlegestellen für den Wasserbus – insbesondere bei dem in der

linksrheinischen Innenstadt angedachten Standort nördlich der Hohenzollernbrücke – einer vertiefenden planerischen Betrachtung bedarf. Es ist daher vorgesehen, ein externes Planungsbüro damit zu beauftragen, planerische Lösungen für den Bereich zu entwickeln, die ein Anlegen des Wasserbusses erlauben, ohne dass es zu Einschränkungen der Betriebsmöglichkeiten der bereits ansässigen Schiffsanbietenden kommt. Wie genau diese Lösungen aussehen können, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Die gemeinsame Nutzung eines Anlegers durch unterschiedliche Schiffe ist aber sicherlich eine denkbare Variante.